

Pressemitteilung

Nr. 01/2021 vom 22. März 2021

Rückblick 2020 – Ausblick 2021

Der Geschäftsführer des Jobcenters Braunschweig, Herr Jörg Hornburg, blickt auf ein anspruchsvolles und außergewöhnliches Jahr zurück.

Bedingt durch die Pandemie verloren viele Menschen ihren Job und das Jobcenter Braunschweig stand plötzlich vor vielen Herausforderungen.

Das spiegelte sich unter anderem in der gestiegenen Anzahl der Arbeitslosengeld II-Neuanträge (circa 51 Prozent Anstieg im Vorjahresvergleich) und in den regelmäßigen, kurzfristigen Änderungen und Anpassungen des Sozialschutzpaketes wider.

Um den daraus resultierenden höheren Verwaltungsaufwand bewältigen zu können, wurde der Personaleinsatz im Neukundenbereich des Jobcenters verdreifacht. „Die Mitarbeitenden des Jobcenters Braunschweig zeigten große Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Es gab personelle Unterstützung aus allen Bereichen“, so Jörg Hornburg.

Das Jobcenter baut auf die höchstmögliche Flexibilität in der Inanspruchnahme von Homeoffice unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und allen Herausforderungen, die Corona mit sich bringt. Gegenüber 2019 hat sich die Inanspruchnahme von Homeoffice deutlich verstärkt. 2019 war mobiles Arbeiten neben vereinbarter Telearbeit eher die Ausnahme. Durch Corona ist die Inanspruchnahme von Homeoffice auf 70 % der im Homeoffice Mitarbeitenden gestiegen und der Arbeitszeitrahmen von 06:00 Uhr bis 20:00 Uhr bzw. bis 22:00 Uhr ausgedehnt worden. Dadurch ist nicht nur der Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden vor Ort weitestgehend gewährleistet, sondern auch sichergestellt, dass das Jobcenter weiterhin für seine Kundinnen und Kunden gut erreichbar ist.

Zu jeder Zeit gelang es, die Auszahlung von Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, möglichst unbürokratisch sicherzustellen. Dies gelang unter anderem auch durch die aktive Nutzung des neuen online Angebots Jobcenter.digital.

„Das neue Online-Angebot Jobcenter.digital wurde vermehrt genutzt und sehr gut von unseren Kundinnen und Kunden angenommen“, erklärt Jörg Hornburg. Jobcenter.digital ermöglicht schnell und direkt Anträge und weitere Anliegen online zu erledigen.

Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie ab März 2020 und den damit verbundenen Kontakteinschränkungen war das persönliche Beratungs- und Vermittlungsgeschäft zwangsläufig stark eingeschränkt. Für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters sind neben Vermittlung in den Arbeitsmarkt immer Aktivierungs-, Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen ein Hauptthema. Bildungsträger, Mitarbeitende des Jobcenters und insbesondere Kundinnen und Kunden mussten sich in der neuen Situation erst einfinden.

Erst nach Lockerung der restriktiven Kontaktbeschränkungen konnten die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unter Auflagen wiederaufgenommen werden. Die Bildungsträger stellten die Maßnahmen auf „hybrid“ um - eine Mischung aus Präsenz- und virtuellen Angeboten unter stringenter Beachtung der Hygieneregeln – was von den Kundinnen und Kunden sehr positiv aufgenommen wurde.

Alle Kundinnen und Kunden wurden und werden durch die Mitarbeitenden des Jobcenters gut betreut. Die telefonische Beratung ersetzt zurzeit die Beratung in Präsenz im Jobcenter. Alle Kundinnen und Kunden kennen die Telefonnummern ihrer Ansprechpersonen im Jobcenter und können sich jederzeit, gern auch online, mit den Mitarbeitenden des Jobcenters in Verbindung setzen.

Gerald Witt, Chef der Agentur für Arbeit und damit einer der Träger des Jobcenters, kommentiert den Blick auf die Arbeitsmarktzahlen: „Der Arbeitsmarkt in der Stadt wird seit fast einem Jahr massiv durch die Kurzarbeit gestützt. Bei dem einzigen Blick auf die Zahl der Arbeitslosen hat diese bei der Agentur für Arbeit deutlicher zugenommen als beim Jobcenter. Grund hierfür könnten auch die verlängerten Anspruchsauern in der Arbeitslosenversicherung sein. Um die gute Arbeit im Jobcenter, auch statistisch, zu unterstreichen, lohnt sich ein zweiter Blick auf die Zahlen. Denn die zu betreuenden Personen im Jobcenter sind nicht nur arbeitslose Menschen. Etliche sind noch in Erwerbstätigkeit, aber aufgrund von Kurzarbeit oder weggebrochenen Aufträgen bei (Solo-)Selbständigen auf aufstockende Leistungen zum Lebensunterhalt angewiesen. Hier hoffen wir auf eine baldige Erholung nach dem Ende der Pandemie und damit ein Aufatmen am Arbeitsmarkt.“

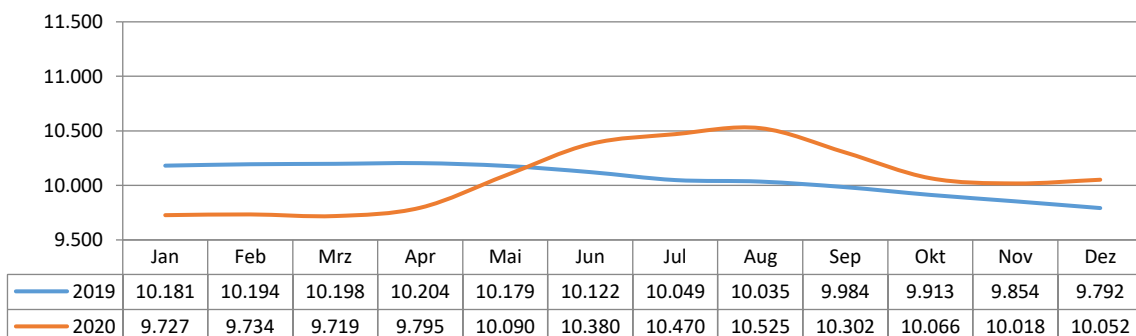
Die Planungen für das Jahr 2021 sind wieder auf Aktivierung zur Heranführung und Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet und werden im Rahmen der Möglichkeiten der Corona-Pandemie umgesetzt.

Seit Mitte März wird für einen Teil der Kundinnen und Kunden eine Beratung per Video im Rahmen eines Pilotprojektes angeboten.

Notfallvorsprachen waren und sind jederzeit im Jobcenter möglich – unter Berücksichtigung entsprechender Schutzmaßnahmen und unter Einhaltung von Mindestabständen. „Wir haben ein gesondertes Hygienekonzept für das Jobcenter entwickelt, dieses enthält unter anderem Regeln zur Desinfektion von Kontaktflächen und Vorschriften zu Lüftungsintervallen. Es gibt gesonderte Beratungsräume und Schalter für Kurzanliegen. Der Gesundheitsschutz der Kundinnen und Kunden und der Mitarbeitenden des Jobcenters hat oberste Priorität. Wenn es Corona zulässt, werden wir mit terminierten Beratungsgesprächen im Jobcenter wieder beginnen.“ sagt Jörg Hornburg.

Statistische Daten:

Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften seit 2019

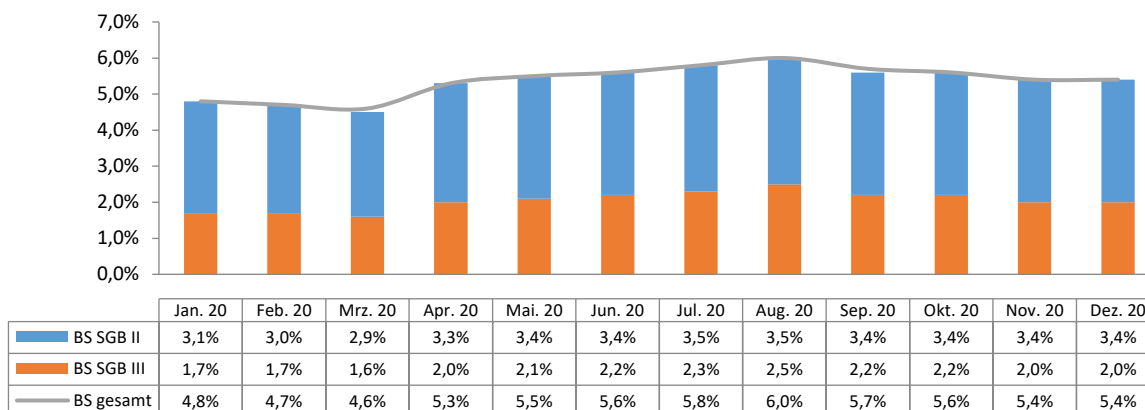


Der Beginn des Jahres 2020 verlief wie in den Vorjahren mit einem weiteren Abbau der Bedarfsgemeinschaften. Dieser seit Jahren anhaltende Trend wurde mit der Corona-Krise umgekehrt. Mit leichter Verzögerung stiegen ab Mai die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften deutlich an. Mit Ende des ersten Lockdown sank ebenso zeitverzögert die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften wieder und lag im Oktober knapp über dem Vorjahresniveau. Mit dem zweiten Lockdown ist nun nach einer Stagnation wieder ein Anstieg zu beobachten.

Diese Entwicklung wird sich ab 2021 weiter fortsetzen, da die Maßnahmen mindestens bis Mitte Februar 2021 verlängert wurden. Mit Auslaufen des Kurzarbeitergeldes, den ansteigenden Insolvenzen sowie der Verschiebung durch die der Verlängerung des Arbeitslosengeldes I ist mit einem deutlichen Anstieg der Bedarfsgemeinschaften in 2021 zu rechnen.

Die Anzahl der Arbeitslosen stieg seit Jahresbeginn auf 4.827 Arbeitslose an und liegt somit deutlich über dem Vorjahreswert von 4.183.

Arbeitslosenquote 2020



Die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der zivilen Erwerbspersonen) in Braunschweig ist in Braunschweig insgesamt von 4,8% im Januar 2020 auf 5,4% im Dezember 2020 gestiegen (s. Abb. 8) und liegt damit deutlich über der Quote des Vorjahres (Dezember 2019: 4,5%). Auch im SGBII-Bereich ist ein Anstieg von 3,1% auf 3,4% zu verzeichnen.